

EVENT

Jahrmarkt der Weltarchitektur | WAF 2010 in Barcelona

Aus dem Blickwinkel des globalen Marktgeschehens betrachtet, ist Architektur eine Ware, deren Wert sich in zweierlei Hinsicht erweisen lässt: nach rein kommerziellen Maßstäben (als Immobilie), oder nach ästhetischen. Um letztere Maßstäbe sollte es beim „World Architecture Festival“ (WAF) gehen, das im November bereits zum dritten Mal in Barcelona stattfand. Urheber und Spiritus Rector dieses Treffpunkts für Architekten aus aller Welt ist Paul Finch, der ehemalige Chefredakteur der britischen Architekturzeitschrift „Architectural Review“.

Im Vorfeld der Veranstaltung werden Architekten aufgefordert – gegen eine Gebühr – ihre Projekte einzusenden. In 2010 machten 512 Architekten von dieser Möglichkeit Gebrauch. 236 Einsendungen überstanden die Vorauswahl und wurden in eine der 15 Kategorien aufgenommen. Auf dem Festival selbst stellten die Architekten ihre Projekte persönlich vor. Eine Jury unter Vorsitz des „Super Judge“ Arata Isozaki beurteilte sie. Am Ende hieß der überragende Gewinner aller Klassen: Zaha Hadid, die das Maxxi Museum in Rom ins Rennen geschickt hatte; nach dem Stirling Prize nun auch noch „World Building of the Year“. Soweit wenig Überraschendes aus der katalanischen Hauptstadt.

Das World Architecture Festival ist eine inzwischen perfekt organisierte und inszenierte Veranstaltung. Am Ende des Festivals hat man durchaus einen guten Überblick über das, was sich architektonisch auf diesem Planeten tut, wie die Ware Architektur gehandelt, gewertet und dargestellt wird. Architektur, die sich vor allem über Personen definiert. Über 1300 Besucher wohnten dem Spektakel bei. Immer wieder verblüffend, so auch in 2010, ist die hohe Anzahl nichteuropäischer Architekten, die nach Barcelona aufbrechen, um an dem weltweiten Rummel teilzuhaben; deutsche Architekten haben ihn dieses Mal augenscheinlich noch mehr gemieden als in den vorangegangenen Jahren. Warum? Vielleicht ist ihnen das anglo-amerikanisch-asiatische Stararchitektenangebot zu groß? Aber sollten deutsche Architekten nicht vielleicht genau aus diesem Grund nach Barcelona kommen, um endlich auch in der Architektur den pflichtgemäßen deutschen Exportüberschuss zu erzielen... *Christian Breusing*



Foto: © WAF 2010



AUSSTELLUNG

Ohne Achsensymmetrie und blauen Himmel | Gerrit-Engel-Werkschau in der Henn Galerie in München

München scheint Gerrit Engel wohlgesonnen: An der hiesigen Technischen Universität hat er Architektur studiert, die Rezensionen seiner Arbeiten in der Süddeutschen Zeitung sind durchweg euphorisch, und die aktuelle Ausstellung in der Henn Galerie ist nach „Berlin – New York“ in der Pinakothek der Moderne (Bauwelt 34.09) bereits die zweite binnen Jahresfrist.

Vom Umfang her zwar deutlich kleiner als „Berlin – New York“, kann „Arbeiten 1996–2010“ aber mit einem Alleinstellungsmerkmal aufwarten: Es ist die erste überblicksartige Werkschau des Berliner Fotografen – von „Buffalo Grain Elevators“ (1997), seinem Durchbruch als Architekturfotograf, über „Marzahn“ (1999), „Manhattan New York“ (2006) und „Berlin“ (2009) bis zu der erstmals gezeigten Arbeit „Palast der Republik“ (2009) sind alle wichtigen Werkgruppen der letzten 15 Jahre in Auszügen vertreten.

Gerrit Engel ging es darum, möglichst charakteristische Arbeiten auszuwählen, und so lässt sich seine Entwicklung als Fotograf deutlich ablesen: Während in „Herbarium“ (1996) ein stark ausschnittshafter Blick dominiert, taucht bei den seltsam aus der Zeit gefallenen „Buffalo Grain Elevators“ erstmals die Diagonalperspektive auf, die seine Arbeiten der folgenden Jahre prägt. Wenn das jeweilige Mo-

Palast der Republik #133, 2009, C-Print, 200 x 125 cm.
© Gerrit Engel

tiv wie etwa in „Marzahn“ frontal oder als close-up aufgenommen wird, ist es stets leicht aus der Mitte gerückt – Achsensymmetrie sucht man bei Gerrit Engel vergeblich.

Neben bekannten Arbeiten wie der „Manhattan New York“-Serie ist auch die eine oder andere Entdeckung zu machen: In „Dream of Permanence“ (1996) rückt die Architektur des World Trade Centers zugunsten des phänomenalen Blicks über den Hudson River und einer Lichtstimmung wie bei Caspar David Friedrich ganz an den rechten Bildrand, und die rohe Betonskulptur des Rotaprint-Verwaltungsgebäudes dürften auch viele Berliner vorher nicht gekannt haben.

Unbestrittener eye-catcher im Eingangsbereich der Galerie ist jedoch der Blick aus dem ausgeweideten Palast der Republik über den Lustgarten hinweg auf Karl Friedrich Schinkels Altes Museum – im Vordergrund die Spiegelung der glaslosen Fensterprofile in einer Pfütze auf dem nackten Betonboden, im Hintergrund vier Baukräne und der für Gerrit Engel so typische milchig-weiße Himmel. *Jochen Paul*

Gerrit Engel. Arbeiten 1996–2010 | Henn Galerie, Augustenstraße 54, 80333 München | www.henn Galerie.com | bis 29. Januar | Finissage am 20. Januar, 19 Uhr

WER WO WAS WANN

1 Nachhaltige Stadtplanung | Noch bis zum 16. Januar ist im Deutschen Architekturzentrum in Berlin die Ausstellung „Ecosistema Urbano – Looking through ecosistema urbano eyes“ zu sehen. Die Schau stellt die Arbeit des spanischen Büros Ecosistema Urbano vor, das in seiner Arbeit Architektur, Stadtplanung, Technologie und Soziologie verbindet um eine „kreative urbane Nachhaltigkeit“ zu erreichen. Der Eintritt kostet 3, ermäßigt 1,50 Euro. ► www.daz.de

Stipendien für Absolventen | Die Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften an der Universität der Künste Berlin schreibt erneut sechs Stipendien aus. Bis zum 21. Januar können sich Absolventinnen und Absolventen, deren Studienabschluss einem Master entspricht, mit einem künstlerischen, gestalterischen oder wissenschaftlichen Vorhaben bewerben. Voraussichtlicher Förderbeginn ist im Juli 2011. Informationen zur Bewerbung unter ► www.udk-berlin.de

2 Schweizer Hotelführer | Der Schweizer Heimatschutz hat eine neue, überarbeitete Auflage seines Hotelführers „Die schönsten Hotels der Schweiz“ herausgebracht. Das Büchlein stellt 67 historische Hotels und Gastbetriebe in historischer Bausubstanz vor. Ausschlaggebend für die Auswahl war ein sorgfältiger Umgang der Betreiber mit Gebäude und Einrichtung. Der zweisprachige Führer (deutsch/französisch) kostet CHF 16 und kann bestellt werden unter ► www.heimatschutz.ch

3 Best Highrises | In Kooperation mit dem zurzeit noch wegen Umbaus geschlossenen Deutschen Architekturmuseum zeigt das Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt bis zum 16. Januar die Projekte, die in die engere Wahl des Internationalen Hochhaus Preises 2010 gekommen waren. Prämiert wurde diesmal das Projekt „The Met“, ein Wohnhochhaus in Bangkok von WOHA Architects aus Singapur in Zusammenarbeit mit Tandem Architects aus Bangkok (Foto: Kirsten Bucht). Die weiteren vier Finalisten waren der Aqua Tower in Chicago, Burj Khalifa in Dubai, der Mode Gakuen Cocoon Tower in Tokio und das Shanghai World Financial Center. ► www.angewandtekunst-frankfurt.de

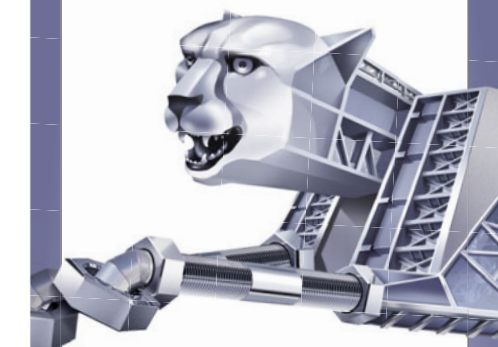
Fritz-Schumacher Preisträger | Der Hamburger Architekt Peter P. Schweger ist vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg für seine Lebensleistung auf den Gebieten Städtebau und Architektur mit dem Fritz-Schumacher-Preis 2010 ausgezeichnet worden. Schwegers Werk zeige, wie souverän sich die Baukunst der Moderne gegen modischere Architekturtenendenzen zu behaupten vermag, heißt es in der Begründung des Kuratoriums.

Szenografie-Kolloquium | Die Deutschen Arbeitsschutzausstellung DASA veranstaltet in Dortmund unter dem Titel „Bewegte Räume“ vom 26. bis zum 28. Januar das elfte Kolloquium der Veranstaltungsreihe „Szenografie in Ausstellungen und Museen“. Internationale Fachleute diskutieren über die Bedeutung von Bewegung und bewegten Objekten in Ausstellungen. Die Teilnahmegebühren für das gesamte Kolloquium betragen 130 Euro, für Studenten und Volontäre 65 Euro, einzelne Tage kosten je 60 Euro. Anmeldung bis zum 21. Januar. Programm ist zu finden unter ► www.dasa-dortmund.de

Tagung und Messebesuch | Am 20. Januar findet im Internationalen Congress Center München die Tagung „Digitales Planen, Steuern und Bauen“ statt. Die im Rahmen der BAU 2011 von der Rationalisierungs-Gemeinschaft „Bauwesen“ organisierte kostenlose Veranstaltung thematisiert Möglichkeiten und Chancen der Integration von IT-Technologien in das Bauhandwerk. Teilnehmer erhalten eine Eintrittskarte, um am Nachmittag die Messe zu besuchen. Anmeldungen unter ► www.rkw-kompetenzzentrum.de

Verschlüsselte Nachrichten | Bei Hatje Cantz ist das neue Buch von Jürgen Mayer H. mit dem Titel „Wirrwar“ erschienen. Die großformatige Publikation zeigt 100 Blätter aus seiner Sammlung von Datensicherungsmustern. Mayer H. beschäftigt sich seit Jahren mit zu Mustern Verschlüsselten Zahlen und Daten, insbesondere mit Datensicherungs- und Mehrfachformularen von Banken. Das aufwendige Buchobjekt kostet 148 Euro. Übrigens: wer jetzt die Bauwelt abonniert, bekommt dieses Buch gratis, inklusive Signatur des Künstlers. ► www.bauwelt.de

CP
CHRISTMANN & PFEIFER



» MIT LEISTUNGSSTÄRKE «

BERATEN. BAUEN. BEGEISTERN.

Beratung ist unsere Leidenschaft. Bauen unsere Stärke.

Vom klassischen Stahlhochbau über Leichtmetallbau und Brückenbau – in allen Komplettierungsgraden – bis hin zum Baumaterial-unabhängigen Schlüsselfertigen Bauen und Einrichten bietet CHRISTMANN & PFEIFER maßgeschneiderte Spezialleistungen und intelligente Lösungen, egal ob große oder kleinere Projekte. Wann dürfen wir Sie begeistern?

Weitere Informationen unter www.cpbau.de.



Referenz: Leistungsstarke Umsetzung des Baustoffhandels Kraft in München.

CHRISTMANN & PFEIFER
Construction GmbH & Co. KG
35179 Angelburg | Tel. 06464 929-0